

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 6200 Exemplaren.

Aus der Umsturz-Commission.

Am Freitag ist der § 130 der Umsturzvorlage in allen seinen Theilen und mit allen Abänderungsanträgen von der Commission abgelehnt worden. Das wäre ein sehr erfreuliches Ereigniß, wenn nicht die Ablehnung mit wechselnden Mehrheiten erfolgt wäre. Die eine Bestimmung mißfiel dem Centrum, die andere den Nationalliberalen, eine dritte den Conservativen. Zudem waren die Minderheiten vielfach sehr stark. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß die Parteien, welche wünschen, daß überhaupt etwas zu Stande komme, sehr, nachdem sie sich gegenseitig recognoscirt haben, mit einander in Verbindung treten und eines Tages einen Compromißantrag einbringen, der dann eine große Mehrheit auf sich vereinigen würde. Das deutsche Volk, insbesondere die Presse, die Kunst und Wissenschaft haben also durchaus noch keinen Grund zum Frohlocken über die „Niederlage“ der Regierung, da diese sich über Nacht in einen Sieg umwandeln kann.

Die Richtigkeit des Vorstehenden erkennt man am Besten aus der Abstimmung über die einzelnen Bestimmungen. Die verschiedenen Anträge wurden mit 15 gegen 12, mit 13 gegen 11, mit 13 gegen 12, ja mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Einige Anträge wurden sogar mit kleinen Majoritäten angenommen. Bei der endlich vorgenommenen Abstimmung über die entsprechend allen diesen Specialabstimmungen umgestaltete Regierungsvorlage erhob sich keine einzige Stimme. Diefelbe ist somit allerdings einmütig abgelehnt; doch erblickt man aus den Abstimmungsergebnissen, daß sich sehr großes Material für Compromißverhandlungen aufgehäuft hat, zu denen vielleicht die Regierung selbst die Initiative ergreift.

Am Freitag wurde dann auch der Antrag Brockmann auf Streichung des sog. Kanzelparagraphen (§ 130a) mit allen Stimmen gegen diejenigen der Nationalliberalen angenommen.

Am Sonnabend berief die Umsturzcommission den Art. 2 der Vorlage, welcher eine neue Fassung des § 42 des Militärstrafgesetzbuches dahin vorschlägt, daß gegen Personen des Beurlaubtenstandes, gegen welche während der Beurlaubung wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt oder Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung eine Verurteilung von über 6 Wochen oder eine Verurteilung wegen einer strafbaren Handlung der im § 37 Absatz 2 Nr. 2 bezeichneten Art (Landstreicherei) erfolgt ist, ein besonderes Militärgerichtsverfahren zur Entscheidung darüber angeordnet werden kann, ob auf Dienstentlassung oder Degradation zu erkennen ist. Diese Bestimmungen wurden mit 17 gegen 6 Stimmen angenommen, ebenso eine vom conservativen Abg. v. Buchta beantragte Verschärfung, wonach ein solches Verfahren auch statthaft sein soll bei Verurteilungen wegen Hoch- und Landesverrats, Beleidigung des Landesherrn und eines Bundesfürsten.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist am Freitag Vormittag 10 Uhr in Bremerhaven eingetroffen, hat dort Bestätigungen vorgenommen und ist um 2 Uhr nach Bremen weitergereist, wo er im Rathskeller als Gast des Senates speiste. Bald nach 5 Uhr trat er die Rückreise nach Berlin an, wo er Abends 11 Uhr eintraf. Sonnabend Vormittag begab sich der Kaiser mit der Kaiserin nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um zum Todestage Kaiser Wilhelms I. dort einen Kranz niederzulegen. Nachmittags fuhr das Kaiserpaar vor der Wohnung des Herzogs von Sagan vor und gab die Karten ab. Gestern wohnte der Kaiser mit der Kaiserin dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei und ließ sich später Vorträge halten.

Dem „B. L.“ wird aus Benedig gemeldet: Gelegentlich des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Abbazia wird derselbe den König Humbert in Monza besuchen, und auch der Reichskanzler Fürst Sotgiu wird, wie es heißt, eine Zusammenkunft mit Crispi haben.

Bei den Verhandlungen des Staatsraths wird der Kaiser persönlich den Vorsitz führen.

Die Vorlage, betreffend die Einführung von Handwerkerkammern, die im Reichsamt des Innern ausgearbeitet wird, soll nach Mitteilung des „Hann.

Cour.“ dem Bundesrath und Reichstag noch in der laufenden Session zugehen. — Die Vorarbeiten für die Handwerkerenquete sind nach dem „Hann. Cour.“ abgeschlossen. Es sollen nun Stichproben vorgenommen werden, die aber auch schon nicht unerhebliche Kosten verursachen.

Das preussische Landesökonomie-Collegium trat am Sonnabend zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen. Es wurden mehrere Anträge in Bezug auf die Tuberkulose des Rindviehs, der Schweine und Ziegen angenommen.

Ueber die Art der Entlassung des Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode war ein Streit entstanden. Graf Stolberg ist „unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes“ in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Die im Ministerium des Innern herausgegebene Correspondenz schreibt: „Die vom „Vorwärts“ gebrachte Nachricht, der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Bersius habe, veranlaßt durch den Minister v. Köller, seinen Abschied eingereicht, ist von Anfang bis zu Ende erfunden. Der Minister v. Köller hat weder schriftlich, noch mündlich mit dem Präsidenten Bersius über das bekannte Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts betr. die Aufführung der „Weber“ verhandelt. Auch davon, daß der Präsident Bersius eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser nachgesucht habe, ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.“

Die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Ceremonienmeister v. Kozke hat am Sonnabend mit dessen Freisprechung geendet. Der Urtheilspruch unterliegt der Bestätigung des Kaisers.

Das Nachspiel zum Meineids-Prozeß Leuß, der Prozeß gegen Leuß wegen Verleitung zum Meineid und gegen Frau Dr. Schütz wegen Meineids, hat am Sonnabend vor dem Schwurgericht in Hannover stattgefunden. Leuß wurde zu einer Zuchthausstrafe von 4 Monaten Gefängniß, Frau Schütz zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der schweizerische Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung eine Revision der Verfassung dahin, dem Bunde die Kompetenz zur Gesetzgebung über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln und mit solchen Gebrauchs- und Verbrauchsartikeln, welche das menschliche Leben und die menschliche Gesundheit gefährden können, zu geben.

Ein österreichischer Ministerrath hat am Freitag stattgefunden; nach den Verhandlungen gewinnt die Durchführung der Wahlreform an Wahrscheinlichkeit.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Freitag mit 222 gegen 166 Stimmen das Finanzgesetz angenommen.

Der Papst hat sich in einem Briefe an den Prinzen Liechtenstein, den Führer der Christlich-Sozialen in Oesterreich, sehr mißbilligend über das antisemitische Treiben dieser Herren ausgesprochen und dieselben aufgefordert, ihre Thätigkeit auf Werke christlicher Liebe zu beschränken. — Ueber die vorstehend gemeldete Angelegenheit hatte Cardinal Rampolla eine ernste Auseinandersetzung mit dem Papste. Nach der „N. Fr. Pr.“ war Rampolla durch die Worte des Papstes derartig aufgeregt worden, daß er seit Freitag ernstlich erkrankt ist und das Bett hütet. Nach einer anderen Meldung ist Cardinal Rampolla an Influenza erkrankt.

Gegenüber dem neuen belgischen Gemeindegewahlgesetz droht die belgische Arbeiterpartei mit einem allgemeinen Ausstand. Der Generalrath der Arbeiterpartei beschloß, in Folge der Annahme der neuen Gemeindegewahlordnung in erster Lesung den Beginn eines allgemeinen Ausstandes auf den 1. April festzusetzen.

Im englischen Unterhause hatte am Freitag der Abgeordnete Bease den Antrag eingebracht, den Kosten von 500 Pfund für Unterdrückung der Sklaverei um 100 Pfund herabzusetzen, um damit gegen die Fortdauer der Sklaverei in Sanibar und Pemba zu demonstrieren. Nachdem regierungsfreudig erklärt worden war, man wolle alles Mögliche zur Unterdrückung der Sklaverei thun, könne dieselbe aber mit einem Schläge abschaffen, wurde der Antrag Bease mit 153 gegen 160 Stimmen abgelehnt. — Später wurde gelegentlich der Beratung eines Credits für Cypren regierungsfreudig das Bedauern darüber ausgesprochen, daß Eng-

land unter conservativem Regime diese werthlose Insel erworben habe.

Der schwerkrankere russische Großfürst-Tronfolger hat sich am Mittwoch in Datum eingeschifft; er begiebt sich zur Kräftigung seiner Gesundheit an das Mitteländische Meer. Heute dürfte derselbe auf Corfu eintreffen. — Die Leiche des Großfürsten Alexis von Rußland wurde am Donnerstag von San Remo aus nach Rußland überführt. Heute wird sie in Petersburg erwartet und nach der Peter-Paul-Festung überführt, wo morgen die Beisetzung stattfindet. — Der neue Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow ist bereits vorgestern in Petersburg eingetroffen.

Zum japanischen Kriegsminister ist General Yamagata ernannt. (General Yamagata leitete die ersten erfolgreichen japanischen Truppenbewegungen, mußte sich aber wegen Krankheit vom Kriegsschauplatz zurückziehen.) — Inzwischen werden neue japanische Erfolge vom Kriegsschauplatz gemeldet. Die Japaner haben Yinkow, die Hafenstadt der jüngst eroberten Stadt Niutschuang eingenommen. Darauf vereinigten sich die erste und zweite japanische Armee bei Yinkow. Die Chinesen hatten große Verluste; ihr General Sung zog sich mit dem Rest der Truppen, die unablässig verfolgt und immer wieder von Neuem auseinandergetrieben wurden, nach Tchienchuanthal zurück. Die Japaner haben die Bürgerhaft für die Sicherheit der Ausländer in Yinkow übernommen. — Des Weiteren haben die Japaner Kolan ohne Widerstand besetzt. — Vielleicht wegen dieser neuen Erfolge hat Japan um Ausschub der Abreise Shungtschang um eine Woche ersucht, und zwar mit der Begründung, daß die Regierung denselben bis zum 19. d. Mts. nicht empfangen könne.

Die Nachricht, daß auf Haiti Unruhen ausgebrochen seien, wird dementirt.

Auf Cuba bemächtigte sich der spanische General Garcia am Donnerstag bei Los Nogros des Lagers, der Waffen und der Fabnen der Insurgenten, von denen fünf getödtet wurden. Am Freitag besetzten die spanischen Truppen Beira. Auf der andern Seite haben die Aufständischen das 30 Meilen westlich von Habana gelegene Binales eingenommen; 40 Mann der Besatzung wurden getödtet, Waffen und Munition erbeutet und das Stadthaus geplündert. — Die spanische Kammer hat den geforderten unbeschränkten Credit für den Feldzug auf Cuba bewilligt. Neue Truppen sind in Cadix nach Cuba eingeschifft worden.

Die Regierung von Venezuela hat sich einen Akt der Willkür gegen Geschäftsträger fremder Staaten erlaubt, der noch weitere Folgen haben dürfte. Vor einiger Zeit wurde ein italienisches Gränbuch über die Zustände in Venezuela veröffentlicht, welche sich auf die Entschädigung für die während der dortigen Aufstände geschädigten Staatsangehörigen fremder Staaten bezog. Im Anschluß an Mittheilungen in diesem Gränbuch hat der Präsident von Venezuela Crespo dem französischen und belgischen Vertretern ihre Pässe aus händigen lassen, weil im Gränbuch angegeben war, daß der französische, spanische, belgische und deutsche Gesandte die auswärtigen Mächte zu veranlassen suchten, einen aus Vertretern derselben gebildeten Gerichtshof in Venezuela einzusetzen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 11. März.

* Die Wiederkehr des Todestages des Kaisers Wilhelm I. wurde am Sonnabend in den hiesigen Lehranstalten in üblicher Weise begangen. Am Kaiser Wilhelms-Denkmal waren zwei Kränze niedergelegt worden.

* Befuß Vorbesprechung über die morgen im Schießhaussaale stattfindenden Wahlen der Mitglieder des Gewerbegerichtes für die Stadt Grünberg hatten sich über hundert Arbeiter gestern Vormittag im Füllebornschen Geschäftshause eingefunden. Nachdem Herr Commerzienrath Beuchelt dieselben begrüßt hatte, wurde er zum Vorsitzenden gewählt und die übrigen Einberufenen in das Bureau berufen. Es sprachen die Herren Commerzienrath Beuchelt, Gustav Staub und Director Grundmann. Namentlich wurde betont, daß für diese Wahlen politische Gründe nicht ausschlaggebend sein dürfen; es handele sich nur darum, Männer zu wählen, die richtiges praktisches Verständniß für das Gewerbe und die Interessen der

in demselben Beschäftigten haben. Die Wahl sei um so wichtiger, als nur bei Objecten über hundert Mann eine Berufung an das Landgericht stattfinden könne und als die Besitzer des Gewerbegerichts auch berufen seien, Gutachten abzugeben, sowie die Functionen von Einigungsämtern auszuüben. Einstimmig wurde beschlossen, folgende fünf Herren als Candidaten für die morgende Wahl aufzustellen: Friedrich Sauer, Adolph Cartz, Richard Walter, Friedrich Bruch und Carl Fleischer. Um eine Zersplitterung zu vermeiden, werden alle Arbeitgeber der Stadt Grünberg ersucht, diesen Herren morgen ihre Stimme zu geben; Stimmzettel werden am Wahllocale zu haben sein. — Die Arbeitnehmer versammelten sich, nachdem sich die Fabrikarbeiter noch besonders über ihre Candidaten im Gasthof zu den drei Mühren besprochen hatten, gestern Nachmittag im katholischen Vereinsbau zu demselben Zwecke und stellten folgende fünf Herren als Candidaten auf: Schloffer Robert Trmler, Textilarbeiter Albert Röber, Textilarbeiter Robert Braden, Schriftfeger Albert Kube und Mauerpolier Julius Pletsch. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es Pflicht jedes Arbeiters sei, nunmehr morgen für diese Candidaten zu stimmen, und daß es unbedingt erforderlich sei, eine Beschäftigung der mindestens einjährigen Beschäftigung sowie die Quittungskarte der Alters- und Invaliditäts-Versicherung mitzubringen.

* Für die morgigen Gewerbegerichtswahlen sind Nachweis-Formulare für Arbeitnehmer in W. Lebhjohns Buchhandlung vorrätig.

* In der am 6. d. Mitt. abgehaltenen Sitzung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft hielt Herr Amtsrichter Lewin einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über den projectirten Bau einer Eisenbahn durch Deutsch-Ostafrika. Daran knüpfte sich eine lebhafteste Discussion. Zuletzt wurde seitens des Herrn Dr. Leeder das neue Werk von Peters „Deutsch-Ostafrika“ nebst einschlägigen Karten, und von Herrn Amtsrichter Lewin das Zintgrafische Werk „Nord-Kamerun“ besprochen.

* Im Gewerbe- und Gartenbau-Verein hielt am Freitag Herr Stadtbaurath Severin einen interessanten Vortrag über den „Oder-Warthe-Kanal“. Hiedbei entwickelte zunächst an einer an die Wandtafel gezeichneten Karte des ostdeutschen Flussgebietes die auf die ostwestliche Kanalverbindung der Memel, Weichsel, Oder und Elbe seither gerichteten Bestrebungen und Ausführungen, um schließlich zur Erläuterung des seit vielen Jahren bestehenden Projectes der Herstellung eines Oder-Warthe-Kanals überzugehen. Der Gedanke, eine derartige Schiffsfahrtsverbindung zu erstreben, beruht, neben der Billigkeit der Herstellung, hauptsächlich auf dem Wunsche, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der östlichen Provinzen auf einem billigen Transportwege gegen die Güter der westlichen Provinzen einzutauschen, das Ubrabruch durch verbesserte Meliorationen ertragreicher zu gestalten und das Innere der Provinz Posen dem interprovinzialen Verkehr mehr und mehr zu erschließen. Hierbei seien in der Hauptsache drei Tracen in Vorschlag gebracht worden und zwar: 1) Glogau-Landgraben-Schrimm a. Warthe, 2) Neusalz-Obrabruch-Moschin a. Warthe, 3) Tschischerzig-Obrabruch-Moschin a. Warthe. — Habe die erstere Richtung den Vorzug der kürzeren Verbindung mit Obereschlesien, so ständen ihr doch andererseits topographische Schwierigkeiten entgegen. Habe die zweite Trace günstigere Höhenlagen der Wasserpiegel der Oder und Warthe zu einander, so sei doch andererseits hervorzuheben, daß der Kanal in seinen Haupttheilen neuangelegt werden müsse, während die dritte Richtung die weiteste Verbindung zwischen dem kohlereichen Oderschlesien und Posen, jedoch unter Verwerthung vorhandener Meliorationskanäle — die allerdings erweitert werden müßten — darstelle. Die Kosten für die Ausführung dieses Kanales würden weit geringer als die der andern sein. Nachdem Redner noch ein anderweitiges Project Tschischerzig-Bentschen-Schwerin a. Warthe gestreift, hob derselbe die Bedeutung des Kanals Tschischerzig-Moschin für den geplanten Handels- und Umschlagshafen bei Tschischerzig, für die Bahn Tschischerzig-Grünberg-Christiansstadt und für die Bahn Fraustadt-Kontopp-Tschischerzig-Züllichau mit dem Wunsche hervor, daß es gelingen möge, den Oder-Warthe-Kanal in Tschischerzig seinen Anfangspunkt nehmen zu lassen. — Nach Beantwortung einiger eingegangener Fragen wurde die Sitzung geschlossen; ein gemüthliches Beisammenbleiben der Vereinsmitglieder schloß sich derselben an.

* Auf Anregung mehrerer hiesiger Geflügelzüchter fand am Sonntag Nachmittag im Salon des Gesellschaftsbaus eine sehr gut besuchte Versammlung von Interessenten für Geflügelzucht statt. Herr Apotheker Riemer sprach in fesselnder Weise über den Nutzen eines rationellen Betriebes der Geflügelzucht. Die Anwesenden beschloßen die Gründung eines Geflügelzuchtvereins 25 Personen erklärten durch Namensunterchrift ihren Beitritt zum Verein. Nächsten Mittwoch Abend findet die Constatuirung des Vereins statt.

* Der I. niederschlesische Turngau hielt gestern seinen ordentlichen Gaulturntag im Hotel zu den 3 Mühren ab. Herr Gauvertreter Schulz eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen. Anwesend waren die Vertreter von 10 Vereinen mit 43 Stimmen. Der Gau zählt 12 Vereine mit 1014 Mitgliedern, gegen 906 im Vorjahre. Die Zahl der praktischen Turner beträgt 576, die der Jüglinge 199. Aufgenommen worden sind die Vereine Schlawa, Witzig und Volkswig. Die Geschäfte des Gauers wurden in 2 Gaultagen und 4 Vorstandssitzungen erledigt. Gauvertretern wurden in Neusalz und Freystadt statt

und waren je von ca. 30 Worturnern besucht. Nach dem Kassenbericht des Kassenwarts Herrn E. Sander beträgt die Einnahme 492, die Ausgabe 281, der Bestand sonach 211 M. Es folgte die einstimmige Entlastung des Kassenwarts. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, u. zw. Schulz-Grünberg zum Gauvertreter, U. Kube zum Schriftwart, E. Sander zum Kassenwart, Schauder-Neusalz zum Gaulturnwart, Dledtmann-Glogau zum stellvertretenden Turnwart und Nitsche-Freystadt zum Beisitzer. — Der Gau- und Kreisbeitrag wurde wie in den Vorjahren auf 35 Pf. pro Mitglied und Jahr festgesetzt. — Bei der hierauf folgenden Wahl eines Festortes für das in diesem Jahre abzubaltende Gaufest fielen auf Grünberg 22, auf Witzig, das zugleich Fabnenweihe feiern will, 20 Stimmen. Bei diesem Resultat erklärte der Vertreter Grünbergs, keine bestimmte Zusicherung wegen Uebernahme des Festes geben zu können, und gelangte schließlich der Antrag zur Annahme, daß sich beide Vereine zu einigen haben, an welchem Orte das Gaufest abgehalten werden soll. — Als Abgeordnete für den 34. Kreisturntag, der Ostern in Breslau abgehalten wird, wurden vorgeschlagen die Herren Kiedel-Glogau, Schauder-Neusalz und Schulz-Grünberg, zu Stellvertretern Kiedel-Schlawa, Hedrich-Glogau und Nitsche-Freystadt. Mit einem Gut Heil auf den Gau wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

* Am 19. Mai findet in Glogau ein großes Radfahrer-Gau-Fest des Gauers 23 (Südlich) statt. Die Ausschüsse sind bereits gewählt und das Programm festgelegt. Fünf „Rennen“ am Vormittag sind in Aussicht genommen, darunter auch ein Damenpreisfahren. Nachmittags Corso, Festafel, Concert, Ball.

* Der hiesige Vorschußverein hält am 20. d. Mitt. seine statutenmäßige Generalversammlung in den „Drei Mühren“ ab.

* Donnerstag, dem 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird eine Prüfung derjenigen Schmiede, welche den Hufbeschlag ausüben wollen, vor der mit staatlichen Befugnissen versehenen Prüfungs-Commission der Grünberger Lehrschmiede (Hufbeschlags-Lehranstalt) stattfinden. Diejenigen, welche die Prüfung ablegen wollen, haben sich baldigst unter Einreichung des Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einreichung einer Prüfungsgebühr von 10 M. bei dem Vorsitzenden der Prüfungs-Commission, dem königlichen Landrath Herrn v. Ramprecht schriftlich zu melden.

* Donnerstag Nachmittag findet in der Herberge zur Heimath eine gemeinschaftliche Sitzung der Kirchen-Ältesten und der Gemeindevorsteher statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl eines Kirchen-Ältesten und eines Synodal Mitgliedes an Stelle des kürzlich verstorbenen Stadtraths Schröder.

* Am Sonnabend der vorigen Woche und heute erfolgte durch den Herrn Superintendenten Lontzer die Fortsetzung der Revision der hiesigen Gemeindegemeinde.

* Der Schulamts-Candidat Petermann von hier ist mit der Vertretung des erkrankten Lehrers Schwarz in Seiffersholz betraut worden.

* Im Stadttheater wurden am Freitag vor vollem Hause drei Einakter gegeben, in denen Herr Otto Gerlach vom Breslauer Stadt-Theater als Gast auftrat. Derselbe fand Gelegenheit, sein außerordentliches und vielseitiges schauspielerisches Talent in glänzender Weise zu entwickeln. Zunächst trat er als Tragöde in „Ruhelos“ auf. Hier hat er die seelischen Leiden eines von den Furien verfolgten Mörder zu veranschaulichen, was ihm in erstatterndster Weise gelang. Das Stück an sich wirkt abstoßend; die leidenschaftliche Gewalt innerer Erregung aber, die Herr Gerlach dem Publikum vorträgt, macht den tiefsten Eindruck auf den Zuhörer. — Im zweiten Stücke („Eine Partie Piquet“) kommt die seine Komik des Gastes zur Geltung. Er ist auch hierin Meister, im Spiel wie in der Maske. Wie viele Monate mag er wohl den Chevalier von Rochefort studirt haben, ehe er jede Nuance so ausgebildet hatte, wie wir es am Freitag zu bewundern Gelegenheit hatten! Während im ersten Stücke die übrigen Personen nur Staffage bildeten, hatte in „Eine Partie Piquet“ Herr Ed. Bötter eine nahezu gleichwertige Rolle, der er auch vollkommen gerecht wurde; es will nicht wenig bedeuten, daß er neben diesem Rochefort den Kaufmann Mercier vollauf zur Geltung zu bringen verstand. — Den Schluß bildete ein burleskes Charakterbild „Der Zigeuner“. Hier hat Herr Gerlach den Naturburschen, den Sohn der Wüsth zu spielen, und auch diese Aufgabe löste er mit seltenem Geschick, wobei er noch zeigen durfte, daß auch seine Leistungen auf der Violine und im Gesang die Kritik nicht zu scheuen brauchen. Wie im ersten Stück, beherrscht er auch hier die Bühne; die andern Rollen treten völlig in den Hintergrund. Der lebhafteste Beifall, der gesendet wurde, galt also im Wesentlichen dem Gaste; doch würde er seinen großen Erfolg ohne die treffliche Inszenirung und die zweckmäßige Beleuchtung der Nebenrollen kaum erzielt haben. — Am Sonnabend lauschte eine dichtgedrängte jugendliche Schaar dem sehr häßlich in Scene gesetzten Märchen „Aschenbrödel“; der Erfolg war natürlich ein durchschlagender, die Kinder waren von der Vorstellung geradezu begeistert. — Gestern wurde „Madame Sans-Gêne“ zum dritten Male aufgeführt, und abermals war das Haus sehr gut besetzt und der Beifall groß. — Morgen findet die Aufführung von Kneijels Lustspiel „Emma's Roman“ statt. Allen Freunden eines guten Lustspiels können wir den Besuch dieser Vorstellung nur empfehlen. „Emma's Roman“ ist ein Lustspiel im wahren Sinne des Wortes; heiter und liebenswürdig, wird es jedem Freunde eines guten Lustspiels eine willkommene Gabe sein.

* Herr Theaterdirector Bötter wird am nächsten Mittwoch mit seiner Gesellschaft eine Gastvorstellung in Freystadt geben, und zwar gelangt das Blumenthal-Katelburg'sche Lustspiel „Zwei Wappen“ zur Ausführung.

* Das gestrige Concert im Louisenhal gestaltete sich zu einer zwar nicht ausgesprochenen, aber doch deutlich erkennbaren Demonstration gegen den Bohkott, der von socialdemokratischer Seite über das genannte Local verhängt worden ist. Der Saal war nebst der Galerie und allen Nebengemächern dicht gefüllt; kein Plätzchen war mehr frei. Trotzdem auf diese Weise gegen 600 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung und aus allen bürgerlichen Parteien Einlaß gefunden hatten, mußten noch gegen 200 wieder umkehren. Herr Musikdirector Edel gab mit seiner Kapelle ein treffliches Concert, dessen äußerst beifällige Aufnahme ihn wiederholt zu Einlagen veranlaßte, insbesondere auch zu einem Violinolo, das stürmischen Applaus hervorrief.

* Am Mittwoch findet das fünfte Sinfonie-Concert in dieser Saison statt; zur Aufführung gelangt u. a. die Sinfonie F-dur von unserm Landsmann V. Friedenthal.

* Der Prospect, auf Grund dessen die neuen 4½zigen Obligationen II. Serie der Englischen Wollenwaaren-Manufactur vorm. Oldroyd u. Blakeley im Betrage von 750 000 M. an der Berliner Bdrrie in den Verkehr gebracht werden sollen, hat die Genehmigung der Sachverständigen-Commission gefunden. Der Prospect wird demnächst veröffentlicht werden. Die Geschäftsbemittelung in den neuen Obligationen ist den Maklern Mattner und Simon überwiehen.

* Das Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft des Herrn Adolph Rablger geht am 1. October d. J. in den Besitz des Herrn Paul Gärtner über.

* Die totale Mondfinsterniß, welche in der letzten Nacht stattfand, hat bei uns leider nicht so gut beobachtet werden können, als man gehofft hatte, weil eine Wolkenschicht den Mond bedeckte. Diese Schicht war zwar so leicht, daß der Mond durch sie hindurch fast deutlich sichtbar wurde; doch konnte man seine Umrisse nicht so scharf erkennen wie bei wolkenlosem Himmel und deshalb auch nicht mit dem bloßen Auge den Augenblick der Verührung des Erdschattens mit der Mondscheibe feststellen. Im Verlauf der Verfinsterniß nahm die Helligkeit der Nacht, die bei Beginn des Phänomens so stark war, daß man bei Mondlicht die Ziffern der Uhr zu erkennen vermochte, stetig ab, bis gegen 3¼ Uhr pechschwarze Finsterniß eintrat. Diese Finsterniß hielt an, bis um 5 Uhr 27 Minuten der Kernschatten der Erde die Mondscheibe zu verlassen begann. Vom Monde aber war nichts mehr zu sehen. Die allmähliche Zunahme der Helligkeit kam lediglich auf das Conto der herausdämmernden Sonne.

* Die Zeit des Abraupens der Bäume ist gekommen. Da andere Feld- und Gartenarbeiten in den nächsten Tagen noch nicht gut vorgenommen werden können, möge man diese Zeit zu dem Abraupen benützen. Die abgenommenen Haupennester darf man nicht auf der Erde liegen lassen; dort sind sie fast ebenso schädlich wie am Baume selbst. Man hat sie vielmehr zu sammeln und dann zu verbrennen.

* Von dem mit Recht so beliebten Kalender „Kleiner Wanderer“ sind noch einige Exemplare in W. Lebhjohns Buchhandlung zu haben und für unsere Abonnenten zu dem herabgesetzten Preise von 30 Pf. pro Exemplar daselbst zu beziehen.

* Hinter der flüchtigen verehelichten Kutcher Johanna Reiche, geborene Rosmarinowicz aus Grünberg, die zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

* Der Auftrieb von Vieh auf dem morgigen Saganer Viehmarkt ist (mit Ausnahme der Pferde) verboten worden.

* Die Generalversammlung zur Gründung eines Vereins für das deutsche Lehrereheheim ist seitens der Commission auf Dienstag, den 16. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“ in Hirschberg anberaumt worden. In derselben soll der Verein gegründet werden und Berathung der Satzungen, Wahl des Vorstandes, Rechnungslegung sowie Entscheidung über den Platz des Lehrereheheims in Schreiberbau event. den Beginn des Baues erfolgen.

* Vom 1. März ab sind nach Zululand Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pstl. (200 M.) durch Vermittelung der britischen Postverwaltung zulässig.

□ Witzig, 9 März. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich gestern Abend am hiesigen Orte. Die Einliegerfrau H. von hier kam, mit einem Bündel Holz beladen, aus der Halde. Kurz vor ihrer Wohnung raste ein Gefährt bei ihr vorbei und brachte sie zu Fall. Ohne sich um die Verletzte zu kümmern, fuhr der Schlitten weiter. Heut Morgen 4 Uhr machte der Tod dem Leben der Frau ein Ende. Leider ist es nicht gelungen, den Leiter des Fahrzeuges zu ermitteln.

(:) Kontopp, 10. März. Heute Abend 6 Uhr erdnte in unserm Orte plötzlich Feuerlärm. Gedrang dicker Rauch aus der Wohnstube des Bauers Klische. Das Dienstmädchen, welches allein zu Hause war, hatte Feuer angemacht und war dann in den Stall gegangen, um zu melken. Während dieser Zeit mußten glühende Brennstoffe aus dem Ofen gefallen sein, denn die in der Nähe liegenden Lappen fingen an zu brennen. Durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn konnte größeres Unglück verhütet und das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Hamburgischer Roman von **Ormanos Sandor.**

„Ich verstehe nicht —“ stammelte Gabriele, eigentümlich peinlich von Alice's Worten berührt. „Sie verstehen uns nicht!“ lachte Alice malitios. „Hababa! Sparen Sie sich doch die Mühe, so geheim gegen uns zu thun! Oder halten Sie uns denn für blind, respective für taub gegen öffentliche Herzensgeheimnisse?“

Gabriele schwieg, sie konnte keine gedäbrende Antwort auf die Anzüglichkeiten finden, welche sich unter dem scheinbar so harmlosen Geplauder beider bargen; ihr liebliches Gesicht war wie von Blut überglühend.

In graziosen, wiegenden Schwingungen bewegten sich die drei schönen, eleganten, schlanken Mädchen weiter.

„Wie gefällt Ihnen denn Hamburg?“ fragte Alice nach kurzer Pause.

„Ich danke, es gefällt mir, soweit ich es kenne, sehr gut.“

„Nicht wahr, wenn man weiter nichts zu thun hat, als sich zu amüsiren und außerdem einen angenehmen, dienstgebenden Mitter sich zur beliebigen Verfügung weiß, lebt es sich hier ganz angenehm!“

In Gabriele's schwarzen Augen begann es zu phosphoresciren. Weiter nichts zu thun, als sich zu amüsiren! Was sollte das heißen, was beabsichtigte, was meinte die junge Dame damit?

„Sie vergessen meine Stellung!“ sagte sie mit bebender Stimme. „Ich habe Pflichten zu erfüllen.“

„Stellung!“ lachten die jungen Mädchen wie aus einem Munde.

„Liebe, Sie scherzen! meinte Alice. „Sie sind allzu bescheiden, liebes Fräulein,“ sagte Anita. „Was verstehen Sie unter Stellung? Alle Menschen haben schließlich eine Stellung.“

„Keine Obliegenheiten als Frau Pierson's Gesellschaftlerin,“ erwiderte Gabriele erregt.

„Als wessen Gesellschaftlerin?“ fragte Anita.

Gabriele's Augen sprühten die impertinente Sprecherin zornig an.

„Ich weiß nicht, ob Sie mit beleidigender Absicht so fragen, Fräulein Schallebag; jedenfalls thun Sie es mit Absicht. Ich möchte wissen, aus welcher Veranlassung.“

„Mon dieu!“ rief Anita.

„Aber ich bitte Sie, Fräulein Gabriele!“ begütigte Alice. „Können Sie keinen Spaß vertragen? Wir necken Sie ja nur ein wenig. Es war nur Scherz.“

Anita wollte Ihnen gewiß nicht zu nahe treten. Aber wenn wir ganz neutral sein wollen, — bitte, nehmen Sie mir nichts übel, — Tante Andriquette duldet in ihrer unbegreiflichen Eigenart niemand zu ihrer Gesellschaft um sich; da sind Sie —“

„So gut wie überflüssig im Hause meiner Verwandten!“ fiel Gabriele ihr ins Wort. „Nicht wahr, das wollten Sie sagen, gnädiges Fräulein? Bitte, vollenden Sie Ihre Rede!“

Gabriele brach ab, ein aufsteigendes Schluchzen benahm ihr die Stimme.

Alice vollendete ihre begonnene Rede jedoch nicht.

Wie auf Verabredung schwenkten sie und Anita seitwärts, und ehe Gabriele, die wohl oder übel folgen mußte, sich besinnen konnte, standen sie alle drei plötzlich in einem Kreis eleganter junger Herren.

Alice übernahm die Vorstellung. Ein halbes Duzend Namen schwirrten an Gabriele's Ohr vorüber, ebenso viele Hüte senkten sich vor ihr, dann hörte sie ihren Namen nennen. Allgemeine, lebhaft Conversation.

„Wie, Herr Petersen, sieht man Sie auch einmal wieder? Sind Sie von den Todten auferstanden, Herr Wertig? Was fehlt Ihnen denn? Hababa, Influenza? Sehr gut! Wie haben die Damen sich gestern bei Keller's Diner unterhalten? Gut? Kronenthal will den Diebstahl mietben. Beabsichtigt großes Eis-Kostümfest. In der That, das nenne ich Idee! Ist die Silberbaum schon bei Ihnen gewesen, gnädiges Fräulein? Superbe Erscheinung! Schwertfeger hat sich eine arabische Stute gekauft, Sieger im letzten Londoner Rennen. Fräulein Repold hält sich in Kairo auf. . . Apropos, sorgen die Damen für convenirende Partnerinnen zu der bewußten Quadrille? Renz kommt Dienstag wieder; großartige Sensationspiece in Vorbereitung, Badeleben bei Helgoland, Circus unter Wasser!“

Gabriele atmete auf, als sich der sie umschlingende Ring endlich öffnete und Anita sowie Alice an der Hand je eines Herren davonschwanden. Mit einem kurzen Gruß gegen die Zurückbleibenden eilte auch sie weiter; jemand folgte ihr.

„Dürfte ich mir die Ehre erbitten, Sie zu fahren, Gnädige?“ fragte eine Stimme.

Gabriele blickte in das blasse, bartlose Gesicht des jungen Mannes, von dem sie sich dunkel erinnerte, daß er ihr als Herr Gottbold Petersen vorgestellt worden sei; sie dankte ablehnend; sie ließe lieber allein.

Herr Gottbold Petersen bedauerte, blieb ihr aber trotzdem zur Seite.

„Gnädiges Fräulein sind Französin, nicht wahr? Ja? Dachte es mir dem Namen nach. Sprechen aber wundervolles Deutsch, beinahe accentfrei. Gnädiges Fräulein wohnen in Paris? Nein? Waren aber doch in Paris? Selbstverständlich. Sirenenhafte Stadt, förmlich überwältigend! Einmal fabelhaftes Bech gehabt in Paris, amanzigtausend Francs in einer Stunde verloren. Pyramidale Bekanntschaften gemacht! — — O, — ab, — wundervolle Reminiscenzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— **Sacher-Rasch** + Dr. Leopold Sacher-Rasch ist, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Lindheim in Oberhessen gemeldet wird, am Sonnabend früh 7^{1/4} Uhr im 61. Lebensjahr seinem langen Leiden erlegen. Die Leiche wird wahrscheinlich am Mittwoch dem Crematorium in Heidelberg übergeben werden.

— **Ehescheidung.** Die Gemahlin des Millionärs William K. Vanderbilt hat sich von ihrem Gatten scheiden lassen.

— **Crematorium.** Die weimarische Regierung hat die Anlage eines Crematoriums für Leichenverbrennung in Jena genehmigt.

— **Verkürzte Arbeitszeit.** Man berichtet aus Verdau: Die vereinigten Biquognespinner des Grimmitzschau-Verdau-Bezirks beschloßen endgültig, vom Montag, den 4. März ab beginnend, vorläufig für 1/4 Jahr, in der Woche nur fünf Tage zu arbeiten. Für diese Zeitdauer soll die Arbeit an jedem Montag ruhen. In dem Beschluß sind von den Spinnerinnen in Verdau 96 pCt, von denen in Grimmitzschau 75 pCt, der vorhandenen Spindeln beigestimmt.

— **Ein großer Arbeiterausstand droht in England** auszubrechen. In Folge vermehrter Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitnehmern über die Anwendung von Maschinen und über einige andere Punkte hat der „Rationale Schuharbeiterbund“ die Arbeiterchaft aufgefodert, am 16 d. Mts. in den Ausstand einzutreten. An dem Streik sind 200 000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter

20 000 in Leicester und 9000 in Northampton beigestimmt. Die Fabrikanten haben die Anrufung eines Schiedsgerichts abgelehnt, indem sie darauf hinwiesen, daß die Arbeiter frühere schiedsgerichtliche Entscheidungen nicht respectirt haben.

— **Erdbeben.** In der Nacht zu Sonntag wurden in Messina, in Reggio di Calabria und in Milazzo Erdstöße verspürt.

— **Ein furchtbarer Familienmord** ist am Donnerstag früh in der Londoner Vorstadt Footing verübt worden. Ein Steinleger tödtete seine Frau, sechs Kinder und schließlich sich selbst. Nur der älteste 14 jährige Sohn des Mörders blieb am Leben, seine Wunde ist nicht tödtlich. Der Knabe erzählt: „Der Vater tödtete zuerst die Mutter, die ein Geschrei erhob und Widerstand leistete, dann meine sechs Geschwister (drei Mädchen und drei Knaben, das jüngste war erst 20 Monate alt), dann packte er mich und brachte mich Schnitte am Halse, an den Händen und Armen bei; ich lief aus dem Hause, während der Vater im Nebenzimmer das Rasirmesser schärfte, mit dem er sich schließlich selber entseidete.“ Lange Erwerbslosigkeit wird als Beweggrund der That bezehnet.

— **Mordthat eines Irren.** Der Senator und Präsident des römischen Provinzialrathes, Marchese Berardi, wurde am Freitag, als er die Ebdarbeiten bei dem Irrenhause auf dem Gianicolo inspicierte, von einem für ungesährlich gehaltenen Irrenknaben überfallen. Berardi, welchem mit einer Hacke die Schädeldecke zertrümmert wurde, ist Sonnabend früh seinen Verletzungen erlegen.

Briefkasten.

„**Wilder.**“ Auf anonyme Einsendungen reflectiren wir nicht; wir würden uns indeß gern mündlich mit Ihnen auseinandersetzen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 10. März. Der hiesige venezuelische Geschäftsträger hat von der französischen Regierung seine Pässe zugestellt erhalten.

Alexandria, 10. März. Die Leiche Ismail's ist heute hier eingetroffen und wird morgen nach Kairo überführt werden.

Yokohama, 10. März. Die Japaner besetzten am 7. März die Kästen-Forts in der Nähe von Yinkow. Gestern früh griff die erste Division der ersten japanischen Armee Tien-tschang-tai an, wo das chinesische Hauptcorps, 10 000 Mann stark, stand. Der Kampf war heftig und dauerte 3 Stunden. Die Chinesen verloren 2000 Tode und Verwundete, die Japaner 96.

Wetterbericht vom 10. und 11. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windricht. und Windstärke 0-8	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	743.3	+ 0.4	EE 3	78	4	
7 Uhr früh	739.8	- 1.2	EE 3	90	10	
2 Uhr Nm.	740.4	+ 4.8	EE 3	62	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 1.5°
Witterungsaussicht für den 12. März.
Reist trübes, zeitweise aufklarendes frostfreies Wetter; keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Dänger in Gränberg.

Alle Diejenigen, gegen welche dem verstorbenen **Apotheker und Stadtrath Ernst Schroeder**, hier selbst, Forderungen zustehen, werden ersucht, dieselben innerhalb 8 Tagen an mich zu zahlen.

Herrn E. Schroeder, Postplatz 6.

Trier-Loose,
Haupt- und Schluss-Ziehung vom 8. bis 10. April cr.,
Original-Loose,

1/1 40,00 20,00 10,00 5,00
excl. Ziehungslifte zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Renovation zur II. Klasse planmäßig bis 31. d. Mts.

Gummischeuhe, Gummischeuhe,
echt russisches, sowie französisches Fabrikat empfiehlt

Otto Glaubitz, Niederstr.

Gummischeuhe bessert aus Fried. Heinrich, Artstr. 13.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen Gränstraße 42, part.

Wie ich von meinem langjähr. **Kehlkopf- u. Lungenleiden** fast unentgeltlich befreit bin, theile ich jedem Kranken auf Wunsch mit.
Damp, Schiffsoffizier a. D., Berlin, Heinersdorferstr. 12.

Leichengewänder, Leichendecken.
Heinr. Peucker.

Wäsche jeder Art

wird sauber gewaschen und geplättet bei **M. Fleischer, Obere Fuchsburg 1.**

Wäsche wird sauber geplättet Matthäweg 4

aus **Schneiderin** empfiehlt sich

Martha Eckert, Neuthorstr. 4. Der Eingang ist auch von hinten.

Reisende u. Platzvertreter für Holzrouleaux u. Jalousien bei hoher Provision gesucht von **Grüssner & Co., Neurode.**

Leichten, guten, sicheren Verdienst find. solide Personen allerorts sofort. Off. an **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Eine Arbeiterfamilie

für 1. April gesucht.

Erbscholtisei Cosel.

Einem **Schneidergesellen** für Platz und einen **Lehrling** nimmt an **E. Lauterbach, Krautstr. 33.**

Ein Lehrling

findet in meiner Dampffärberei, Druckerei u. Hem. Waschanstalt zu Ostern Aufnahme. **Hermann Gaebler, Züllichau.**

Einem **Lehrling** nimmt an **Herrn. Hoffmann, Maler, Breitestraße 73.**

1 Lehrling nimmt an **E. Schulz Jr., Klempnerstr., Neuthorstr. 1.**

Einem **Lehrling** nimmt an **Ad. Sommer, Maler, Schulstr. 7.**

nimmt an **1 Lehrling C. Schmidt, Uhrmacher.**

Einem **Büchmachersin** und **Lehrmädchen** sucht **Agnes Zimmerling, Niederstraße 64.**

Ein **junges Mädchen,** welches die Damenschneidererei erlernen will, nimmt an **Bertha Schlestein, Krautstr. 52.**

Damenschneiderin wird angenommen **Züllichauer Chaussee 39, 2 Tr.**

Postplatz Nr. 15, I. Etage, ist eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern, heller Küche u. Nebengelass sofort zu vermieten. Näheres bei **W. Levysohn.**

Eine Wohnung

von 4-5 Zimmern wird per 1. Juli zu mietben gesucht. Gesl. Offerten unter **G. S. 530** an die Exp. d. Bl. erbeten.

I. Etage,

6 Zimmer, Küche m. Wasserl., Closet, Samml. Zubehdr u. Gasheizung, per 1. Juli zu verm. **A. Zellmer, Berlinerstr. 5/7.**

Ganz einf. möbliertes Zimmer wird zu mietben gesucht. Offerten unter **G. U. 532** an die Exped. d. Bl.

2 Stuben und Küche

1. April cr. zu beziehen Matthäweg 3.

4 Stuben, Küche (Wasserl.) Zubeh. zum 1. April zu verm. **Hospitalstraße 12.**

2 Stuben, Cab., Küche, Zubeh., Gartenbenutz. a. 1. April z. verm. **Holzmarktstr. 7.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Breitestraße 35.**

1 Stube zu vermieten **Breitestraße 51.**

1 Wohnung verm. **Meyer, Fleckweg 2b.**

Birkenpflanzen.

Gut bewurzelte Birkenpflanzen à 1000 St. 3 Ml. ab Bald hat abzugeben die Forstverwaltung der Herrschaft See-Laesson. **Goldbach, Mühlbad (Rybz. Frankfurt a. D.) Brockmann.**

Ziehung schon am 25. März cr. öffentlich im Rathhause zu Hirschberg i. Schl.

Hirschberger Silber-Lotterie

zur Errichtung eines Kaiserthurmes auf d. Cavalierberg.

Die Haupttreffer 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., 200 Mk. } auf 1839 Gewinne, gesamt. Werth 17000 Mk.
 werden auf Wunsch vom Lieferanten mit 90% baar zurückgekauft. } Die Gewinnchancen sind günstiger als bei ähnlichen Verlosungen bei geringer Loosanzahl.
 Orig.-Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.) empfiehlt und versendet das
 General-Debit **R. Arndt, Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 2a.**

Ziehung schon nächste Woche.

Stadt-Theater Grünberg.

Dienstag, den 12. März 1895,
 heiterer Lustspiel-Abend.

Emma's Roman.

Lustspiel in 4 Akten von R. Kneisel.
 Bestes Lustspiel des beliebtesten Lustspiel-
 Dichters.

C. Pötter, Theater-Director.

Ev. Vereinigung. Dienstag Abend.

Missions-Nähverein
 findet Dienstag, den 19. d. Mts., statt.

Verein Concordia.

Dienstag: Abend-Unterhaltung
 im Waldschloß. Der Vorstand.

Rauch-Club.

Mittwoch: Versammlung.
 Um vollzähliges Erscheinen bitten
 Der Vorsitzende.

Turn-Verein.

Donnerstag, den 14. d. M.,
 Abends, in der Turnhalle:
 Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung:
 Wahl der Deputirten zum Kreisturntage.
 Beschlußfassung über das Gaufest.
 Der Vorstand.

Grünberger

Gastwirth-Verein.

Bereins-Collegen, welche 25 Jahre das
 Gastwirthsgewerbe betreiben, wollen dies
 recht bald persönlich dem Unterzeichneten
 mittheilen. **F. Schwarz.**

Deutscher Kaiser-Saal. Diorama.

Dienstag, den 12. März: Schlusß.
Eine Reise um die Welt.
 Eintritt nur 20 Pfg.; Kinder 10 Pfg.

Musik-Institut.

Beginn des Sommersemesters: 1. April.
 (Theorie, Klavier, Violine, Zither.)
 Anmeldungen vom 7. Lebensjahre an.
 Näheres enthält der durch den Unter-
 zeichneten zu beziehende Prospect.

Aug. Goldmann.

Gasthof z. Gold. Frieden.

Mittwoch, den 13. März:
Schweinschlachten,
 wozu freundlichst einladet **R. Hamel.**

Salon-Petroleum

(Kaiser-Öl)
 a Kilo 28 Pf.
 empfiehlt

Ferdinand Rau.

Um zu räumen:
 Fst. gebr. Perl-Kaffee a Wd. 160 u 180 Pf.,
 Knorr's Hasermehl Wd. 40 Pf.,
 Fst. Sardellen Wd. 75 Pf.,
 neues Provencer Öl, vorz. 80 Pf.,
 Cichorien zum Kostenpreise bei
Fritz Rothe.

Aufträge auf Brunnenbau-
 Arbeiten nimmt entgegen
 Brunnenbauer **Ernst Hantke,**
 Ranfzigerstraße 35.

Miethke's Saal.

Mittwoch, den 13. März cr.:

5. Abonnements-Sinfonie-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 1 Mark.
 Billets wie bekannt.

3. A. I. u. II.: Overturen z. „Iphigenie in Aulis“ Ritter v. Gluck,
 „Beherlicher der Geister“ C. W. v. Weber.

Neu: Sinfonie F-dur v. Friedenthal. Einzug der Götter in Walhall a. Rhein-
 gold R. Wagner, „Der nächtliche Zug“ Odisse a. Lenau's „Faust“ Liszt.

Für das lebhafteste Interesse, welches mir in meiner eigenthümlich schweren
 Lage durch den gestrigen regen Concertbesuch seitens des geehrten Publikums
 bewiesen worden ist, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Louisenenthal.

F. Schulz.

Wahl zum Gewerbegericht.

Laut Beschluß der Vorversammlung werden

den Arbeitgebern

folgende Herren zur Wahl als Beisitzer vorgeschlagen:

- Fabrikbesitzer **Friedrich Sucker,**
- Tuchfabrikant **Adolph Eckarth,**
- Tischlermeister **Richard Walter,**
- Maurermeister **Friedrich Brucks,**
- Ofenfabrikant **Carl Fleischer.**

Die Wahl findet Dienstag, den 12. März, von Vorm.
 11 bis Nachm. 3 Uhr im großen Saale des Schützen-
 hauses statt, und bitten wir alle Arbeitgeber dringend,
 für obige Herren ihre Stimmen abzugeben.
 Wahlzettel sind am Wahllokal zu haben.

Zur Ausübung der Wahl ist berechtigt jeder Arbeitgeber, welcher
 das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr selbständig ist
 und **thatsächlich** wenigstens einer Person (Geselle, Gehilfe, Lehrling
 oder Arbeiter) Arbeit giebt.

Das Comité.

Alle Candidaten für das Gewerbegericht sind von Seiten der Arbeit-
 nehmer aufgestellt:

- Robert Irmiler,** Schlosser,
- Albert Körber,** Textilarbeiter,
- Robert Braden,** Textilarbeiter,
- Albert Kube,** Schriftfeger,
- Julius Pietsch,** Maurerpolier.

Jeder wahlberechtig'te Arbeiter thue morgen, Dienstag, den 12. d. Mts.,
 seine Pflicht und gebe obengenannten fünf Candidaten seine Stimme.

Das Comité.

Einjährige Kiefern-Pflanzen!

Einige Millionen egal starke, große, viel bewurzelte, schöne Waare.
 Mehrere Hunderttaus. 3jährige Akazienpfl., viele Hunderttaus. mehrjährige von
 allen anderen Gehölzpfl. bis 1 1/2 Mtr. Höhe, stimmig, spitzgew., häufig garnirt,
 des. Weiß- u. Rothbuchen, Weymouthskiefern, Lärchen, Fichten, Edel-
 tannen, daher auch bei Gartenanlagen am Plage.
 Viele Taus. der neuen Futterpfl. **Lathyrus silvestris** offerirt

Heinrich Brunzel, Gärtner a. D., Gehölzschuldenbes.

P. S. Meine Gehölze sind vom Wille nicht vermissen! Proben stehen zu Diensten.
 Mothenburg a. D., im März u. April 1895

Ein ordentlicher Mann,
 welcher mit der Kettenbäumerei vertraut ist, wird für die Sueder'sche Leim-
 maschine v. sofort gesucht. **Schlesische Tuchfabrik, R. Wolff.**

Karpfensamen

abzugeben
Erbscholtisei Cosel.

Hochräder,

44-52er, gut gehend u. erhalten, werden
 zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe
 unt. **G. Z. 535** bis z. 23. a. d. Exp. d. Bl.

Herr Director Pötter wird
 gebeten, zeitig bekannt zu machen,
 wann
Die Schmetterlingschlacht
 gegeben wird.
 Mehrere Auswärtige.

Astrachaner Caviar,
 frisch geräuch. Lachs,
Kieler Sprotten,
 Büdlinge,
 Thüring. Cervelatwurst,
 Halle'sche Leberwurst,
 Frankfurter Würstchen.
Max Seidel.

Hamburger Kaffee,
 Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
 sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund
 in Postcolliß von 9 Pfund an postfrei
Ferd. Rahmstorf,
 Dittenen bei Hamburg.

Butterpulver,
 bewirkt schnelleres Buttern, erhöht die
 Ausbeute und ergiebt eine gleichmäßige,
 feste und wohlschmeckende Waare.
 Per Carton 50 Pfg. zu haben in der
Adler-Apotheke, Ring 25.

Rothspeisekartoffeln
 vorzüglich, frisch aus den Gubern,
 pro Centner M. 2.20 frei ins Haus,
 verkauft

Dom. Polnisch-Kessel.
 1891r Klepsew. v. 25 pf. Kleint, Krautstr.
 93r R. u. W. 80 pf. Webermstr. **Stenael.**
 93r W. v. 75 pf. **D. Bahn,** Hospitalstr. 7.
 G. 92r R. u. W. v. 80 pf. G. Horn's W.

Weinausschnitt bei:
Kawald, Stellmachernstr., 93r 80 pf.
Zof. Langer, Webermstr., 93r 80 pf.
Ernst Anbe, Krautstraße, 93r 80 pf.
Freindt, Silberberg 9, 93r 80, v. 75 pf.
G. Sommer, Fleischer, 93r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Mittwoch, den 13. März,
 Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge
 zur Heimath: Herr Sup. Conicer.
 Donnerstag, den 14. März,
 Vorm. 8 1/2 Uhr: Beichte u. Communion:
 Herr Sup. Conicer.
 Freitag, den 15. März,
 Nachmittag 3 Uhr: Fastenpredigt: Herr
 tert. Pastan.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 11. März.			
	Schst.	Gr.	Ndr.	Gr.
	M	2	M	2
Weizen	14	20	13	50
Roggen	11	—	10	80
Gerste	12	25	—	—
Hafer	11	60	11	—
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	4	40	3	30
Stroh	3	50	3	—
Heu	5	—	3	60
Butter (1 kg)	1	70	1	40
Eier (60 Stck)	3	20	3	—

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Freitag die Beratung des Militäretats fort. Bei dem Titel „Naturalverpflegung“ beantragte Abg. Schädler (Centr.), den Reichskanzler zu ersuchen, er wolle veranlassen, daß die mit der Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften angestellten Versuche fortgesetzt werden, und je nach dem Ergebnis dieser Versuche Mittel zur allgemeinen Einführung dieser Einrichtung in den Etat für 1896/97 einstellen. Abg. von Koscielski (Pole) befragte einen Antrag, den Quartierwirthen, die während der Truppenübungen die Verpflegung freiwillig übernehmen, dafür eine höhere Entschädigung zu geben. Der Kriegsminister erklärte, diesem Antrag sympathisch gegenüber zu stehen; dasselbe sei in Bezug auf den Antrag Schädler der Fall. Wenn der Reichstag denselben annähme, werde voraussichtlich der Schatzsecretär seine Bedenken ausgeben. Ob es ihm allerdings gelingen werde, zu bewirken, daß in Süddeutschland jeder Soldat 2 Maß Bier und in Norddeutschland 1/2 Flasche Rotwein erhalte, möchte er bezweifeln. Staatssecretär Graf Posadowsky führte aus, die Durchführung des Antrages Schädler würde 3 1/2 Millionen kosten. Wenn man keine neuen Einnahmen bewilligen würde, so würde die Verwaltung kaum in der Lage sein, den Wunsch des Abg. Schädler zu erfüllen. Abg. Eugen Richter beleuchtete die finanzielle Seite der Sache und beantragte, die Resolution Schädler und den Antrag Koscielski ihrer finanziellen Tragweite wegen an die Budgetcommission zu verweisen. Abg. von Bollmar (Soc.) schloß sich dem Antrag Richter an, ebenso Abg. Dr. Hammacher (natlib.). Der Antrag Richter wurde schließlich angenommen, ebenso die Resolution, bei den Zuchtleistungen eine größere Anzahl von Fabrikanten zuzulassen. Auf eine Bemerkung des Abg. v. Bollmar bezieht der Kriegsminister, daß das neue Gewehr eine inhumane Waffe sei. Versuche an menschlichen Leichnamen seien nicht gemacht worden, sondern nur an Thierkadavern und anatomischen Präparaten. Der darüber herausgegebene Atlas werde jedem Interessenten zugehen, der das Versprechen abgibt, den Atlas nicht agitatorisch auszunutzen zu wollen. Auf Anregung Bebel's erkannte Staatssecretär Posadowsky die Mißstände im gegenwärtigen System der Gewährung von Reisekosten-Entschädigung an und sagte Abhilfe zu. Abg. Eugen Richter bat, mit der Regelung von Reisewegen baldmöglichst vorzugehen und nicht auf Preußen zu warten, wo nach den Erklärungen des Finanzministers vorläufig nichts zu erwarten sei. Daraus wurde der Rest des Ordinariums debattelos bewilligt.

Am Sonnabend setzte der Reichstag die Beratung des Extra-Ordinariums bei dem Militäretat fort, wovon die Commission eine Reihe von Forderungen für Neubauten und so weiter im Gesamtbetrage von etwas über 10 Millionen M. abgelehnt hatte. Die Commissionsbeschlüsse wurden durchgängig ohne wesentliche Debatten angenommen. Abgelehnt wurde u. a. die Forderung für den Neubau einer Artilleriekaserne in Schweidnitz, für Neubauten am Cadettenhause in Walsstadt und eine erste Kaserne für eine Garnison-Waschanstalt in Posen. Die von der Commission abgelehnte Forderung des Neubaus einer Kaserne in Worms wurde an die Budget-Commission zurückgewiesen, ebenso die Forderung der Vergrößerung des Lockstedter Schießplatzes. Bei dem Titel betreffend den Bau von Arbeiterwohnungen für Arbeiter der Spandauer Militärwerkstatt entspann sich zwischen den Abgg. Pastor Schall (cons.) und Singer (Soc.) eine Polemik über die Zweckmäßigkeit der Errichtung von Arbeiterwohnungen. Der Kriegsminister versicherte, die Verwaltung denke gar nicht daran, nach der politischen Gesinnung der Arbeiter zu fragen; indeß müsse er wiederholen, daß die Militärverwaltung nicht solche Arbeiter beschäftigen könne, die agitatorisch wirken oder unzuverlässig seien. Abg. Bachnicke (Freis. Vereinig.) machte geltend, daß nur die Tüchtigkeit der Arbeiter maßgebend sein dürfe. Auf einen Antrag Eugen Richter's wurde sodann die Forderung von 400 000 M. für eine neue Kaserne in Straßburg an die Budgetcommission zurückverwiesen. Der Rest des Etats wurde debattelos erledigt.

In der Budgetcommission des Reichstages wurde am Freitag u. a. mitgeteilt, daß der bisherige Gouverneur für Ostafrika, v. Schele, abgeht, weil er sich dem Auswärtigen Amt und dessen Colonialabtheilung nicht fügen, sondern nur den Kaiser und den Reichskanzler persönlich als seinen Vorgesetzten anerkennen will. Weiter wurde mitgeteilt, daß die kostspieligen Kriegszüge, welche in der letzten Zeit Millionen verschlungen haben, keineswegs mit Zustimmung der Colonialabtheilung und des Auswärtigen Amtes angeordnet worden sind, sondern theils von dem Gouverneur selbstständig, theils von dem Reichskanzler Grafen Caprivi „im militärischen Interesse“ ohne vorherige Befragung des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall und des Schatzsecretärs. In der Commission wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß Graf Caprivi sich dabei höheren Weisungen aus dem Marincabinet gefügt hat. Es herrschte Uebereinstimmung, daß die bisherige Doppelstellung der Schutztruppe nicht fort dauern kann, sondern daß die Unterordnung derselben unter die Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes durchgeführt werden muß.

Die Budget-Commission des Reichstages hat am Sonnabend den Antrag Schädler, betreffend Verabreichung von warmem Abendbrot an die Soldaten, einstimmig mit der Beschränkung angenommen, „sobald es die Finanzlage gestattet.“

Die Justiz-Commission des Reichstages hat die Novellen zum Gerichtskostengesetz und zur Gebührenordnung für Notare mit geringen Abänderungen angenommen.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Baubewaltungs-Etats fort. Nach einer längeren unfruchtbaren Debatte über den Nutzen der Kanäle wurden die Ausgaben des Ordinariums bewilligt.

Am Sonnabend setzte das Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Etats der Baubewaltung bei dem Extraordinarium fort. Abg. Ring-Düffel (cons.) führte Beschwerde über mangelhafte Dichtigkeit des Spree-Ober-Kanals und über Verlandung des Spree-Mittellaufes. Geheimrath Wiebe entgegnete, daß den Uebelständen abgeholfen worden sei. Abg. Gotthein forderte die Kanalisirung der oberen Oder, um den Spree-Ober-Kanal rentabel und die oberschlesische Kohle der englischen gegenüber concurrenzfähig zu machen. Einen inzwischen eingebrachten Antrag des Abg. Ring, die Forderung von einer Million Mark für Verbreiterung des Oder-Spree-Kanals zu streichen, bekämpfte Graf Strachwitz (Centr.). Minister Tzielen trat für die Bewilligung ein unter Hervorhebung des großen Nutzens für die schlesische Kohlenindustrie, ebenso die Abgg. Reimnitz (natlib.), v. Woyna (freicons.) und v. Huene (Centr.). Abg. v. Buch (cons.) bekämpfte die Forderung aus principielle und finanzielle Gründe. Die Position wurde darauf gegen die Stimmen der Conservativen mit Ausnahme der schlesischen angenommen, ebenso nach unerheblicher Debatte der Rest des Etats. — Sodann wurde das sogenannte Rentmeister-Gesetz nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.

Die Centrumpartei hat im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die 1873 und 1875 aufgezogenen Artikel der Verfassungsurkunde, betreffend die Freiheit der Kirchengesellschaften, in dem früheren Wortlaut wiederherzustellen.

Die württembergische Kammer hat am Sonnabend den Adressentwurf mit 60 gegen 13 Stimmen angenommen. Bei der Adressdebatte sprachen sich alle Redner gegen den Antrag Ranig aus, selbst der Vorstand des Bundes der Landwirthe in Württemberg, Freiherr v. Gaisberg.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 11. März.

Der Schlesische Provinziallandtag genehmigte am Freitag eine an die Staatsregierung gerichtete Petition wegen Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht in Schlesien und beriet demnachst über die Trennung der Provinz. Die Etats der Provinzial-Irrenanstalten wurden nach längeren Debatten genehmigt, ebenso die Etats der Provinzial-Darlehnskasse, der Landeskultur-Rentendank und der Provinzial-Fliegenanstalten. — In der Sonnabendssitzung wurde zunächst dem Comité zur Errichtung eines Szarew-Denkmals in Breslau eine nochmalige Beihilfe von 1000 M. gewährt, sodann eine Reihe von Beihilfen bebuss Flusregulirungen und anderweitigen Meliorationen. U. a. wurde dem Deutsch-Wartenberger Deichverbande das durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 1. Juli 1891 zur Ordnung der durch Verstärkung und Erdbbung seines Hauptdienstes entstehenden Kosten bewilligte Darlehn von 5000 M. ohne Auflagen der Rückgewähr aus dem Landesmeliorationsfonds gewährt. Ebenso wurde das zur Einreichung der Wilziger Odniederung bewilligte Darlehn von 19 250 M. ohne Rückgewähr gewährt.

Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat Februar 1895 stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 12,13 M., Heu 4,99 M., Stroh 4,07 M., in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 12,18 M., Heu 4,70 M., Stroh 3,18 M.

Herr Rechtsanwalt Hille in Grotzen ist zum Notar ernannt worden.

Herr Dammmeister Wolf in Pfeifferbahn bei Grotzen hat ein Saugkalb von enormer Größe gezüchtet. Wie das „Gr. Wochenbl.“ mittheilt, ist das Kalb an Herrn Fleischermeister Doring in Guben für 100 M. verkauft worden, der es schlachten wird.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich am Sonnabend vor der Glogauer Strafkammer der Fleischermeister R. aus Neusalz zu verantworten. Der Angeklagte hatte — so berichtet die „N. N. Z.“ — im October v. J. einen abgemagerten und „kreuzlahmen“ Ochsen für 30 M. erstanden, dessen Fleisch er als „gesund“ verkaufte. Indem er die Minderwertigkeit des Ochsen verschwie, vielmehr angab, er habe für denselben 140 M. bezahlt, gelang es ihm, die eine Hälfte des Rindes für 70 M. zu verkaufen, während der das übrige Fleisch nach und nach zum vollen Preise verkaufte. Der Angeklagte wurde sein eigener Denunciant, indem er verschiedenen Leuten gegenüber

renommirte, er habe an einem Ochsen 250 M. verdient. Dadurch wurde polizeilicherseits eine Untersuchung herbeigeführt; man fand das noch vorhandene Fleisch stellenweise geräthet, weshalb das Strafverfahren gegen R. eingeleitet wurde. Das Schöffengericht zu Neusalz sprach den Angeklagten frei, da nicht als erwiesen angenommen werden könne, daß das Fleisch verdorben gewesen wäre. Hiergegen hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Die Strafkammer gelangte auf Grund der Beweisaufnahme zu einer anderen Uebersetzung. Der Staatsanwalt hielt Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz und Betrug für erwiesen und beantragte 3 Monate Gefängniß, sowie außerdem 100 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von dem Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz frei, da die sichere Feststellung darüber fehle, ob der Angeklagte das Fleisch für verdorben gehalten habe. Dagegen hielt der Gerichtshof Betrug für erwiesen, insofern die Beweisaufnahme ergeben habe, daß der Angeklagte das Fleisch, welches objectiv nicht den vollen Verkaufswert gehabt, als normal verkauft habe und zwar unter der Vorstellung der falschen Thatsache, daß er für den Ochsen 140 M. bezahlt habe. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß sowie 50 M. Geldstrafe event. noch 10 Tage Gefängniß.

Am 15. d. Mts. wird in Ottendorf, Kreis Sprottau, eine Posthilfsstelle eingerichtet.

In Sagan herrscht allgemeine Trauer; am Sonnabend Nachmittag 1 Uhr ist die Frau Herzogin Pauline zu Sagan und Valencay in Berlin gestorben. Sie war eine Tochter des Marschalls von Frankreich Grafen de Castellane und in erster Ehe mit dem ehemaligen Votschafter am Pariser Hofe, Grafen Haxfeldt verheiratet. 1859 Wittwe geworden, vermählte sie sich im Jahre 1861 mit dem Herzog zu Sagan. Aus erster Ehe überlebte sie sechs Kinder, aus der zweiten nur eine Tochter, die mit dem Fürsten Egon von Fürstenberg vermählt ist. Die Entschlafene ist 71 Jahre 8 Monate alt geworden; ihre Leiche wird nach Sagan überführt werden, wo voraussichtlich übermorgen die Beisetzung stattfindet.

Die Grotzener Stadtverordneten beschloßen am Freitag die Errichtung einer elektrischen Centralanlage und übertrugen die Ausführung derselben der Firma Siemens und Halske in Berlin.

In einem Gasthose zu Ingramsdorf, Kreis Schweidnitz, hat sich vor einigen Tagen ein junges Paar vergiftet. Man glaubte zunächst, daß dasselbe aus Leipzig stamme; doch hat sich diese Vermuthung nicht bestätigt. Das Dunkel, welches über die Herkunft des Selbstmörderpaares gebreitet ist, konnte bis jetzt noch nicht gelichtet werden. Aus der Wäsche waren alle Zeichen herausgeschritten.

In der vorigen Woche hat der Verein „Dresdener Dichterschule“ eine Resolution gegen die „Umsturzvorlage“ einstimmig angenommen.

Der Gattenmörder Josef von Stwolinski aus Lenkau, Kreis Rosel, der am Abend des 22. November 1894 seine Frau mittels eines Schusses durch das Fenster ermordet hatte und bereits am 7. December von dem Ratiborer Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, ist Freitag früh in Ratibor hingerichtet worden. Er war geständig und reumüthig. Meindel hat jetzt schon 114 Hinrichtungen vollzogen.

Bermischtes.

Karl v. Siemens, Mitinhaber der Firma Siemens und Halske, ist in den erblichen russischen Adelsstand „erhoben“ worden.

Bei der gesunkenen „Elbe“ werden nach einer Mittheilung des „Nordd. Lloyd“ keine Taucherarbeiten vorgenommen werden können.

Der deutsche Postdampfer „Havel“, der, wie in voriger Nummer gemeldet, bei der Einfahrt in den Hafen von New-York am Donnerstag auf den Grund gestoßen ist, kam am Freitag unter eigenem Dampf bei sehr hoher Fluth ohne vorherige Lichtung auf und hat keinerlei Schaden erlitten.

Ein Schiffsunfall ereignete sich am Freitag bei Cincinnati auf dem Ohio: Der von New-Orleans kommende Packetdampfer „Longfellow“ fuhr gegen einen Pfeiler einer Eisenbahnbrücke an; 7 Personen sind ertrunken, eine Anzahl Personen werden vermißt.

Eine Erdschütterung, die von Südost nach Nordwest ging, wurde Freitag Abend kurz nach 10 Uhr fast in der ganzen Rheinprovinz verspürt.

Die Cholera ist in verstärktem Maße in Montevideo aufgetreten.

Zusammenbruch einer Bank. Die Creditbank in Barchin ist zusammengebrochen. Der Kassirer hat sich erhängt. Bankdirector Gleres wurde verhaftet, ebenso Kaufmann Klähn in Triebsee.

Unterschleife. Wie die „Coblener Zeitung“ meldet, sind der Rentant, der Wagazinverwalter und der Taxator des städtischen Wandbauwes zu Coblenz verhaftet worden. Der Verhaftung sollen schon seit längerer Zeit veraltete Unterschleife zu Grunde liegen.

Mit 1700 M. durchgebrannt. In Raschkow bei Ostrowo ist der Bureauvorsteher Szymanski vom Districtamt unter Mitnahme von 1700 M. aus einem Schulbaufonds flüchtig geworden.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herrschaften, welche der **Gefinde-Abonnementskasse** für die Zeit vom **1. April 1895 bis Ende März 1896** beizutreten oder das bereits bestehende Abonnement zu verlängern beabsichtigen, wollen ihre Anträge entweder schriftlich oder unter Angabe des Namens und des Standes der Aufzunehmenden in den Amtsstunden bei der Stadt-Hauptkasse anmelden.

Grünberg, den 8. März 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 2. Januar d. J., betreffend die Einziehung des sogenannten **Semmler-Gäßchens** und zwar die Strecke, welche zwischen der Großen Bahnhofstraße und der Brücke liegt, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die erhobenen Einsprüche zurückgewiesen und gegen den abweisenden Bescheid rechtzeitig Klage nicht erhoben worden ist, die Schließung des fraglichen Gäßchens nunmehr vollzogen werden wird.

Grünberg, den 9. März 1895.
Die Wegepolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind als **gefunden** im hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden:

- 1 Gesangbuch, 3 Portemonnaies,
- 1 Wintermütze, 1 Rascher, 1 weißer Glacé-Handschuh, 1 Strickzeug, 1 Wagenlaterne, 1 Bettische, 1 Umschlagetuch, 1 Schawltuch, 2 Muffs, 1 leinener Geldbeutel mit Schloß, 1 Stück Wascheisen, 1 leinenes Geldtäschchen, 1 Broche, 1 Uhrkette, 1 Zolstock, 1 Notizbuch, 2 Spagierstöcke, 1 schwarze Schürze u. 1 Weinkranz, sowie einige lose Geldstücke und Briefmarken.

Grünberg, den 9. März 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist der auf den 12. d. Mts. in **Sagan** anberaumte Viehmarkt, mit Ausnahme des Pferdemarktes, wegen der im dortigen Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Grünberg, den 9. März 1895.
Der königliche Landrath.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche von **Wirnis** Band III Blatt Nr. 102 verzeichneten Grundstücks sind die am 11. und 13. Mai cr. anberaumten Termine aufgehoben worden.

Kontopp, den 7. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf **Bahnhof Grünberg** im Keller des Güterschuppens altes Eisenblech, Gußeisen u. s. w. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Grünberg, den 7. März 1895.
Königl. Bahnmeisterei.

Stellbaum.

geläufige Sprechen

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 43 Aufl. vervollst. Original-Unterrichtsbücher nach der Methode Couffaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Fünf Mark als Schönegeid in Sachen H c/a. F. erhielten wir von Herrn Schledsmann Teilge, wofür bestens dankt
Der Frauen-Verein.

Größerer, guter Acker

bittig z. verk. Auskunft in d. Exp. d. Bl.

Eine Bügelsäge, 1 Gartenschere auch mehreres Wirthschaftsgeräth billig zu haben **Kl. Bergstrasse 13.**

Am Sonnabend Nachmittag 7 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden meine heissgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau Kaufmann

Eise Schultz geb. Bölter,

im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigt

Der tiefgebeugte Gatte

im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung: Heute Dienstag, 3 Uhr, auf dem Grünen Kreuzkirchhof.

Todesanzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief sanft heut Morgen 5 Uhr unser unvergesslicher, guter, lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der

Rentier Benj. Adolf Pilz,

im beinahe vollendeten 84. Lebensjahre, was Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen

Grünberg, den 10. März 1895.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Dreifaltigkeitskirchhof statt.

Vorschuss-Verein zu Grünberg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Mittwoch, den 20. März 1895, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung im Gasthof zu den drei Mohren,

zu welcher die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Geschäftsberichts pro 1894.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Jahres-Rechnung.
3. Beschluß über die Verwendung des Reingewinns, sowie über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.
4. Bestimmung des Höchstbetrags der anzunehmenden Depositen, sowie Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährung an die Genossen eingehalten werden sollen.
5. Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Buchbindermeisters **Ad. Werther**.

Die Jahres-Rechnung nebst Belägen liegt von heut ab acht Tage lang in unserm Geschäftslocal zur Einsicht für die Mitglieder aus.

Grünberg, den 11. März 1895

Der Vorstand.

T. Hartmann. Wilh. Mühle. W. Pillhock.

Unter Bezugnahme auf das Inserat der hiesigen **Gasanstalt** in voriger Nummer theilen wir allen Interessenten hierdurch mit, daß wir, ohne auf diverse Unrichtigkeiten in qu. Inserat näher einzugehen, für denselben Preis, welcher bisher für Gas bezahlt wurde, elektrisches Licht mit derselben Lichtstärke abgeben.

Director der Elektrizitätswerke Eichdorf-Grünberg.

P. W. Sothmann.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 14. d. Mts.,

von Nachm. 2 Uhr an,

kommen in der Brauerei zu **Poln.-Nettkow** zum Ausgebot:

I. Schutzbezirk Poln.-Nettkow.

Distr. XXXI Abth. 1, Fährwald: 27 rm Eich.-Klob., 22 rm Stockh., 48 rm Rlg.; — 16 rm Hästern- und Buch.-Klob., 7,5 rm Stockh., 48 rm Rlg.; — 2 rm Erl.-Klob., 3,5 rm Knäpp. II, 8,5 rm Stockh., 44 rm Rlg.

II. Schutzbezirk Seedorf.

Distr. XII Abth. 5, Malleh: 303 rm Kief.-Stockh., 74,35 Fdt. Gebd. Rlg. III.

Neu-Nettkow, den 9. März 1895.

Gräfl. Nothenburg'sche Forstverwaltung.

Paul.



Maria-Mazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

— **Unentbehrliches** —

altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Mazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Mähren)**.

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Maria-Mazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Grünberg: Apotheke z. Schwarz Adler Edwen-Apotheke; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen vor dem **Sänger'schen Gasthause** in **Seinersdorf** (einem Dritten gehdrig)

1 Milch- u. 1 Kleiderschrank

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Speck-Auktion.

Donnerstag, d. 14. März,

Vormittags 9 Uhr,

soll im Gasthose zum goldenen Frieden:

ein Posten feiner, geräuch.

Speck von Landschweinen,

in Mengen von schon 10

Pfund an,

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ein schöner Trockenplatz und eine Dreherolle stehen zur Benutzung Lange Gasse 18 bei

Albert Schulz.

6600 Mk. sind zum 1 April

zur 1. Stelle zu 4 pCt. auszuliehn.

Off. u. **G. V. 533** an d. Exp. d. Bl. erb.

2100 Mk. 1. Hypothek sind zu cediren. Off. unter

G. W. 534 sind in der Exp. d. Bl. abj.

1 Gezeih mit Kämmen u. 2 Ketten für Holzjudenteile zu verkaufen

Heinrichau Nr. 15.

1 Kinderwagen zu verk. Kl. Kirchstr. 3 II. Druck u. Verlag von W. Veddyohn, Grünberg.